

## Prof. Dr. H. W. Ocklitz – 65 Jahre

Am 5. April 1986 vollendete Prof. Dr. med. habil. *H. W. Ocklitz*, Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten im Kindesalter am Städtischen Klinikum Berlin-Buch, DDR, sein 65. Lebensjahr. Obgleich persönliche Zurückhaltung und Bescheidenheit dem entgegengewirkt haben mögen, ist seine wissenschaftliche und praktisch-klinische Anerkennung auf dem Gebiete der Infektiologie weltweit.

In Militsch in Niederschlesien geboren, begann *Ocklitz* seine kinderärztliche Tätigkeit nach den Kriegswirren unter Prof. *Klinke* an der Universitäts-Kinderklinik in Rostock. Neben seinen anfangs großen klinischen Aktivitäten und einer breiten wissenschaftlichen Tätigkeit, verlagerte sich zu Beginn der 50er Jahre der Schwerpunkt seiner Arbeit zunehmend auf Fragen der klinischen Infektionskunde oder, wie es in der DDR heißt, Infektologie. Aufgrund seiner hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen ermöglichte die Forschungsgemeinschaft der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin eine Forschungsstelle für Infektionskrankheiten in Berlin-Buch zu errichten, die, wie keine andere mitteleuropäische Einrichtung auf diesem Fachgebiet umfangreiche Aktivitäten entfaltete, bewies damit bereits vor einer Generation einen Pioniergeist, der zuständigen Stellen zudem noch förderungswürdig erschien, was in der Bundesrepublik fast als ein Wunder angesehen werden muß.

Die Untersuchungen des Jubilars zeichneten sich kontinuierlich durch hohe Qualität und große Gründlichkeit aus, wobei die Grundlagen auf den verschiedensten Gebieten, angefangen von den Dyspepsie-coli-Infektionen bis zu präventiven Maßnahmen bei den verschiedensten Infektionen ihren Niederschlag fanden. Solange *Ocklitz* wissenschaftlich tätig ist, war zudem eine kooperative Tätigkeit, die weit über Berlin-Buch hinausging, für ihn selbstverständlich, und wir freuen uns, sagen zu können, daß trotz aller Erschwernisse der wissenschaftliche Kontakt nie ganz abbrach.

Wir Kinderärzte können uns glücklich schätzen, in *Ocklitz* noch einen der wenigen Kollegen zu besitzen, der kritisch und gut fundiert auf dem für die europäische Pädiatrie ehemals führenden Arbeitsgebiet der Infektionskunde tätig ist. Seine hohe wissenschaftliche Anerkennung fand auch darin Ausdruck, daß ihn die traditionsreiche Deutsche Akademie der Naturwissenschaften Leopoldina bereits im Jahre 1966 zu ihrem Mitglied wählte. Nicht zuletzt gilt unsere Hochschätzung auch der Persönlichkeit des Jubilars, der manchen äußeren Unbilden ein so ausgeglichenes, freundschaftlich-kollegiales, heiteres und von hohem Ethos bestimmtes Wesen entgegengesetzt. Wir wünschen diesem liebenswerten Kollegen der auf sein bisheriges Lebenswerk mit berechtigtem Stolz zurückblicken kann, alles Gute für die Zukunft.

*W. Marget*

## Book Review

*A. M. Ristuccia, B. A. Cunha* (eds):

### **Antimicrobial Therapy**

636 Seiten, 56 Abbildungen, 134 Tabellen

Raven Press, New York 1984

Preis: \$ 116,50

Es gibt inzwischen zahlreiche Bücher über antimikrobielle Therapie. Man fragt sich also, warum schon wieder ein neues. Aber das vorliegende Werk unterscheidet sich doch wesentlich von den meisten anderen Monographien über antimikrobielle Therapie. Vom Gesamtumfang von 636 Seiten sind ganze 156 Seiten (25%) der Besprechung einzelnen Antibiotika gewidmet. Der Rest handelt mehr die Hintergründe und Basis der antimikrobiellen Therapie ab. Es gibt Kapitel über die Überlegungen, die zur Wahl eines Antibiotikums führen, über Synergismus, Antagonismus von Kombinationen, Einfluß von Antibiotika auf die immunologische Abwehr, die Pharmakokinetik, Sensitivitätssteigerung, Gewebespiegel und vieles andere mehr.

Zahlreiche Autoren haben an dem Werk mitgearbeitet, entsprechend gibt es manchmal Wiederholungen und auch Widersprü-

che. Aber das ist kein Nachteil, da das Buch ja keine „Kochrezepte“ enthält, sondern das theoretische Fundament der antimikrobiellen Therapie abgehandelt wird. Erstaunlich und erfreulich für ein amerikanisches Werk ist, daß auch die europäische Literatur in das jeweils ausgiebige Literaturverzeichnis Eingang gefunden hat. Der Umfang und die Breite des Inhaltes entsprechen Handbuchcharakter. Es gibt meines Wissens derzeit kein vergleichbares Werk, das derartig vollständig, kritisch und kompetent alle wesentlichen Aspekte der antimikrobiellen Therapie abhandelt. Allenfalls speziell pädiatrische Probleme kommen manchmal etwas kurz.

Fazit: Sehr zu empfehlen hauptsächlich für Internisten, Infektiologen, Mikrobiologen und die sonst auf dem Gebiet der antimikrobiellen Therapie wissenschaftlich Tätigen. Entsprechend dem raschen Fortschritt der Disziplin dürften weitere Auflagen bald erforderlich sein.

*R. Roos*

Univ.-Kinderklinik  
München